



# JUSAMANDI

03/2024 Zeitschrift für sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität und Recht

Foto: Alex Jackman

EU-Bericht mit  
erschreckenden Zahlen

## Gewalt und Umerziehung



## EU-Bericht

# Gewalt und Umerziehung

Erschreckende Zahlen liefert ein EU-Bericht. Viele, zu viele, unserer Community sind nach wie vor Diskriminierung, ja roher Gewalt und Umerziehungsversuchen ausgesetzt.



Der aktuelle Bericht der EU-Grundrechte-Agentur zur Situation von LGBTIQ-Personen zeigt zwar, dass LGBTIQ in Österreich offener leben als in der Gesamt-EU. 37 % vermeiden Händchen-Halten in der Öffentlichkeit (gegenüber 53 % in der Gesamt-EU), 17 % vermeiden oft oder immer bestimmte Örtlichkeiten aus Angst vor Übergriffen (29 % Gesamt-EU) und 60 % leben als LGBTIQ ziemlich oder sehr offen (51 % Gesamt-EU). Zugleich wird aber immer noch ein erheblicher Anteil diskriminiert oder sogar Opfer von Belästigung und roher Gewalt.

### 92% wenden sich nicht an die Polizei

38 % fühlten sich im letzten Jahr (!) zumindest einmal in einem Lebensbereich auf Grund ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Geschlechtsidentität diskriminiert (37 % Gesamt-EU), und 60 % wurden im letzten Jahr (!) belästigt (54 % Gesamt-EU). Rohe Gewalt auf Grund ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Geschlechtsidentität mussten 6 % im letzten Jahr (13 % Gesamt-EU) und 15 % (also jeder sechste) in den letzten fünf Jahren erleiden (13 % Gesamt-EU).

Damit nicht genug wenden sich nur 8 % (!) der Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt an die Polizei und nur 9 % (!) erhoben wegen ihrer Diskriminierung Beschwerde an eine Gleichbehandlungseinrichtung oder eine andere Stelle oder Organisation. Deutlich weniger als in der Gesamt-EU, in der sich jeweils zumindest 11 % wehren. In Österreich unternehmen mehr als 90 % der LGBTIQ, die Opfer von Gewalt oder Diskriminierung wurden, nichts (!) dagegen.

### 73% in der Schule gemobbt

Besonders erschreckend sind die Zahlen zu den Schulen. 73 % (!) sagen, dass sie in der Schule

Mobbing, Verspottung, Hänseleien, Beschimpfungen oder Drohungen ausgesetzt waren (67 % Gesamt-EU). 2019 waren das in Österreich noch „bloße“ 43 %. Mobbing in der Schule hat daher in den letzten fünf Jahren um 70 % (!) zugenommen.

Und nur 31 % der LGBTIQ-Schüler:innen wurde dabei immer oder zumindest oft von zumindest einer anderen Person unterstützt (32 % Gesamt-EU). 69 % der Opfer wird also nie oder selten geholfen. Da verwundert es nicht, dass 49 % aller LGBTIQ-Schüler:innen ihre sexuelle Orientierung bzw. ihre Geschlechtsidentität in der Schule verheimlichen (49 % in der Gesamt-EU). Es ist Zeit für einen nationalen Aktionsplan.

### Fast 1/3 Umerziehungsoffer

Schließlich geben 30 % der LGBTIQ-Personen an, einer sogenannten „Umpolungstherapie“ (Konversionstherapie) zur (gar nicht möglichen) Änderung ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität unterzogen worden zu sein (24 % Gesamt-EU).

Trotz dieser erschreckenden Zahl (um 1/4 höher als in der Gesamt-EU) hat es die Bundesregierung bisher nicht geschafft, solche gefährlichen und unmenschlichen „Therapien“ endlich zu verbieten. Die ÖVP ist nur zu einem Verbot bei Lesben, Schwulen und Bisexuellen bereit und will Umerziehung von Trans- und nicht-binären Personen weiter erlauben. Während die Grünen nur einem Verbot von Konversionstherapien sowohl auf Grund sexueller Orientierung als auch auf Grund Geschlechtsidentität zustimmen (Alles oder Nichts). Damit bleibt alles beim Alten. ●

Link zum Bericht der EU-Grundrechte-Agentur:

<https://fra.europa.eu/de/publication/2024/lgbtiq-crossroads-progress-and-challenges>

## Gedenkprojekt

# Zadić: Müssen aus Geschichte lernen, um gerechteres Heute und Morgen zu gestalten

Präsentation des Gedenkprojekts „diskriminiert+“, das Schicksal queerer Menschen, die in der 2. Republik strafrechtlich verfolgt wurden, sichtbar macht und aktives und würdiges Erinnern fördert.



Mit der historischen Entschuldigung von Justizministerin Alma Zadić für die strafrechtliche Verfolgung queerer Menschen in der Zweiten Republik im Juni 2021, wurde auch ein Gedenkprojekt initiiert, das am 23.09.2024 von Justizministerin Alma Zadić, dem Co-Leiter von QWIEN Andreas Brunner und dem von der Strafverfolgung Betroffenen Michael Woditschka präsentiert wurde. Ziel des Gedenkprojekts „diskriminiert+“ ist es, die Vergangenheit aufzuarbeiten, das Bewusstsein für die Diskriminierung der LGBTIQ+-Community zu schärfen und den Weg in eine inklusive Zukunft zu ebnet. Grundlage des Gedenkprojekts, das unter breiter Einbindung der LGBTIQ+-Community erarbeitet wurde, ist die vom Zentrum QWIEN durchgeführte und im Juni 2024 präsentierte Forschungsstudie „Befreiter Regenbogen – Die Beseitigung von Verfolgung und Diskriminierung in Österreich 1945-2024“.

Justizministerin Alma Zadić zeigt sich sichtlich stolz: „Das Gedenkprojekt ‚diskriminiert+‘ ist der Abschluss eines Prozesses, den ich im Juni 2021 mit der öffentlichen Entschuldigung für die strafrechtliche Verfolgung der LGBTIQ+-Community in der Zweiten Republik begonnen habe. Dieses wurde unter Einbindung der Community erarbeitet. Wir bringen das Gedenken damit einerseits klar sichtbar an alle Oberlandesgerichte und Landesgerichte – also an die Orte, an denen die damaligen Gesetze vollzogen wurden. Wir gedenken der Vergangenheit und richten den Blick auch in die Zukunft. Das schaffen wir durch die digitale Plattform [diskriminiert.at](https://www.diskriminiert.at). Diese klärt auf, sensibilisiert und leistet so einen

wichtigen Beitrag für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft. Denn die Einhaltung der Menschenrechte und die Gleichstellung aller Menschen sind keine naturgegebenen Ist-Zustände – dafür müssen wir uns jeden Tag aufs Neue mit aller Kraft einsetzen.“

### Gedenkmöglichkeit an allen Oberlandesgerichten und Landesgerichten

Der Justizministerin war es wichtig eine Gedenkmöglichkeit zu schaffen, die in ganz Österreich sichtbar ist und v.a. auch junge Menschen anspricht. An allen Oberlandesgerichten und Landesgerichten wird es daher künftig eine auffallende Gedenkmöglichkeit in Form von Friedenstauben in den Farben des Regenbogens inkl. Texttafel und QR-Code geben. Die Friedenstauben in den Farben des Regenbogens, die Entschuldigungsschreiben hinaustragen, symbolisieren das Bestreben, Unrecht zu benennen und Wiedergutmachung zu leisten. Der QR-Code führt auf die digitale Gedenkplattform [diskriminiert.at](https://diskriminiert.at)

Durch die digitale Gedenkplattform soll ein Gedenken unabhängig vom Ort ermöglicht werden. Außerdem ist sie ein wichtiger Beitrag zur Sensibilisierung und Aufklärung, v.a. der jungen Generation. Die Plattform fördert die Reflexion darüber, wie wir aus der Vergangenheit lernen können, um Toleranz und Gleichberechtigung in der Gesellschaft zu stärken. Sie greift außerdem nicht nur die Vergangenheit auf, sondern stellt auch drängende Fragen zur Gegenwart: Was bedeutet Diskriminierung heute? Wie äußert sie sich in einer sich ständig wandelnden Gesellschaft? Und wie können wir als Gemeinschaft dagegen ankämpfen?

Co-Leiter QWIEN, Andreas Brunner betont: „Die strafrechtliche Verfolgung homosexueller ist Vergangenheit, aber Diskriminierung müssen viele queere Menschen nach wie vor erfahren. Eine Gesellschaft ohne Diskriminierung kann es aber nur geben, wenn jeder einzelne Mensch, frei und selbstbestimmt seine sexuelle Orientierung und Identität leben kann.“

Ein zentraler Bestandteil der Plattform ist die interaktive Studie zur strafrechtlichen Verfolgung homosexueller Menschen in Österreich von 1945 bis heute. Sie bietet einen umfassenden Überblick über die historischen und rechtlichen Entwicklungen, die den Weg zu mehr gesellschaftlicher Vielfalt ebneten. Die Plattform beleuchtet insbesondere die Rolle der Justiz und zeigt, welche Fortschritte erreicht wurden – und welche Herausforderungen weiterhin bestehen. Sie erinnert uns daran, dass die Geschichte nicht abgeschlossen ist, sondern eine fortwährende



Foto: © BML-Nettic

Verantwortung für die Zukunft birgt. Die technische Umsetzung wurde vom Büro Butter betreut.

### Würdigung der LGBTIQ+ Bewegung und ihrer Erfolge

Neben der Aufarbeitung spielt auch die Anerkennung der Rolle der LGBTIQ+-Community eine zentrale Rolle. Ihr unermüdlicher Einsatz, unterstützt von NGOs und Bürgerinitiativen, führte zur Entkriminalisierung von Homosexualität und zur Ehegleichheit in Österreich. Besonders gewürdigt werden die „Plattform gegen § 209<sup>(1)</sup>“ und die Bürgerinitiative „Ehe-Gleich<sup>(1)</sup>“, deren Internetseiten als virtuelle Denkmäler erhalten geblieben sind. Diese Plattformen erinnern an die Erfolge, die durch beharrlichen Aktivismus erzielt wurden, und sind wichtige Fenster in die Vergangenheit.

### Stimmen aus der Gesellschaft – Gemeinsam gegen Diskriminierung

Unter „Unterstützer:innen“ finden sich Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft, die dieses Projekt aktiv unterstützen. Von Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Schauspieler Manuel Rubey über Elisabeth Hammer bis zu Autor Thomas Brezina und Influencerin Vivien Bescher – ihre Stimmen repräsentieren einen breiten Querschnitt der österreichischen Bevölkerung und setzen ein klares Zeichen gegen Diskriminierung.

Michael Woditschka, selbst Betroffener, erinnert: „Ich bin überzeugt, dass wir nur dann eine wirklich inklusive Gesellschaft werden können, wenn wir die Vergangenheit aufarbeiten. Wenn wir uns mit den Fehlern der letzten Generationen bewusst

**HG**  
Maxingstraße  
22-24/4/9  
A-1130 Wien

Telefon/Fax  
+43(1) 876 61 12  
Mobiltelefon +43  
(0)676/309 47 37

**Dr. Helmut Graupner**  
Rechtsanwalt, Verteidiger in Strafsachen

[www.graupner.at](http://www.graupner.at)  
E-Mail: [hg@graupner.at](mailto:hg@graupner.at)

Präsident Rechtskomitee LAMBDA (RKL), Co-Präsident Österr. Gesellschaft für Sexualwissenschaften (ÖGS), Co-Coordinator der European Commission on Sexual Orientation Law (ECSOL), Member of the World Association for Sexual Health (WAS).  
In Kooperation mit Kanzleien in Amsterdam-Berlin-Bogotá-Genf-Jerusalem Kapstadt-London-Paris-Stockholm-Sydney-Toronto-Vancouver




**REPLACE CLOTHES WITH PAINT**  
**THE BODYPAINTING ART PROJECT BY NEIL CURTIS**

Follow or participate as a model!

[www.neilcurtis.com](http://www.neilcurtis.com)  
[instagram.com/neilcurtis](https://instagram.com/neilcurtis)



und kritisch auseinandersetzen und daraus lernen.“

Die Plattform bietet eine innovative Benutzer:innenführung. Ein scrollbarer Zeitstrahl auf der linken Seite ermöglicht es, von 1803 bis 2021 durch die Geschichte zu reisen und bedeutende Ereignisse interaktiv zu entdecken. Das Design lehnt sich an Hängeregister für Akten an, um den historischen Kontext zu betonen, während gleichzeitig ein modernes und benutzerfreundliches Erlebnis geboten wird. Benutzer:innen können durch die Akte der Vergangenheit blättern und tiefer in die Geschichte eintauchen. Mit der Regenbogen-Farbpalette oben rechts kann das Design in den Farben der Vielfalt angepasst werden – ein symbolischer Akt, der die Kernbotschaft der Plattform unterstreicht. ●

Text: Bundesministerium für Justiz (leicht gekürzt, Endnoten angefügt)

[www.diskriminiert.at](http://www.diskriminiert.at)  
[www.paragraph209.at](http://www.paragraph209.at)  
[www.ehe-gleich.at](http://www.ehe-gleich.at)

1) Die Plattform gegen § 209 wurde 1991 vom *Rechtskomitee LAMBDA (RKL)* initiiert, das auch die Geschäfte der Plattform geführt hat.

2) RKL-Präsident *Dr. Helmut Graupner* fungierte als Erstunterzeichner dieser vom Rechtskomitee LAMBDA (RKL) initiierten und, mit über 60.000 Unterstützungserklärungen von Wahlberechtigten, in der Geschichte Österreichs erfolgreichsten Bürgerinitiative, die nicht von einem Massenmedium unterstützt wurde.

## Das RKL Kuratorium

→ em. Univ.-Prof. Dr. **Josef Christian Aigner**,  
→ NR-Abg. a.D. Mag. **Thomas Barmüller**, → NR-Abg. **Petra Bayr**, SPÖ → Univ.-Prof. Dr. **Nikolaus Benke**, Legal Gender Studies, Univ. Wien → LAbg. a.D., NR-Abg. a.D. Univ. Prof. Dr. **Christian Brünner**, Prof. für Staats- u. Verw.recht, Univ. Graz → Dr. **Erik Buxbaum**, vorm. Gen.dir. f. öff. Sicherheit → stv. Klubobfrau NR-Abg. Dr. **Ewa Dziedzic**, Die Grünen → **Sandra Frauenberger**, Amtsf. Stadträtin (Wien) a.D., Gf. Dachv. Wr. Sozialeinr. → Univ.-Prof. Dr. **Max Friedrich**, Vorst. d. Univ.-Klinik für Neuropsychiatrie des Kindes- u. Jugendalters, AKH Wien → em. Univ.-Prof. Dr. **Bernad Christian Funk**, Inst. für Staats- und Verwaltungsrecht, Univ. Wien → Mag. **Karin Gastinger**, BM f. Justiz a.D. → Dr. **Marion Gebhart**, Kinder- u. Jugendanwältin d. Stadt Wien a.D. → Dr. **Irmgard Griss**, NR a.D., Verfassungsrichterin & vorm. Präs. OGH → NR-Abg. a. D. **Gerald Grosz**, BZÖ → Dr. **Alfred Gusenbauer**, Alt-Bundeskanzler → BM a. D. Dr. **Hilde Hawlicek**, SPÖ → Dr. **Barbara Helige**, Vorm. Präs. Richterverein. → **Michael Heltau**, Kammerschauspieler → NR-Abg. a.D. Dr. **Elisabeth Hlavac**, SPÖ → Dr. **Lilian Hofmeister**, Verfassungsrichterin iR und CEDAW-Expertin → Univ.-Prof. Dr. **Elisabeth Holzleitner**, Legal Gender Studies, Univ. Wien → Dr. **Judith Hutterer**, Generalsekr. Öst. Aids-Ges. → Hon.-Prof. Dr. **Udo Jesionek**, vorm. Präs. Jugendgerichtshof, Präs. Weißer Ring → Mag. **Christian Kern**, Altbundeskanzler → **Gery Keszler**, Life-Ball → Univ.-Prof. Dr. **Christian Köck** → Dir. Dr. **Franz Kronsteiner**, Vorm. Vorstandsvors. D.A.S. Österr. → NR-Abg. **Mario Lindner**, vorm. Präs. d. Bundesrats → **Thomas Mader**, Bezirksvorst. Stv. Wien-Döbling → Univ.-Prof. DDr. **Heinz Mayer**, emer. Dekan Rechtswiss. Fakultät Univ. Wien → Prof. Dr. **Roland Miklau**, Ehrenpräs. Öst. Juristenkomm. → Dr. **Michael Neider**, SC BMJ iR → Univ.-Prof. Dr. **Manfred Nowak**, Boltzmann-Inst. f. Menschenrechte, UN-Sonderberichterstatter → Mag. **Heinz Patzelt**, Generalsekr. Amnesty Int. Österreich → Univ.-Prof. Mag. Dr. **Rotraud A. Pernher**, Sexualwissenschaftlerin → LAbg. a.D. MMag. Dr. **Madeleine Petrovic**, Präs. Wr. Tierschutzv. → Univ.-Doz. Dr. **Arno Pilgram**, Inst. f. Rechts- u. Kriminalsoz., Univ. Wien → DSA **Monika Pinterits**, Kinder- u. Jugendanwältin d. Stadt Wien i.R. → Dr. **Elisabeth Rech**, Vorm. Vizepräs. Rechtsanwaltskammer Wien → MEP Mag. **Andreas Schieder**, SPÖ-Klubobmann → Dr. **Anton Schmid**, vorm. Kinder- u. Jugendanwalt d. Stadt. Wien a.D. → BR-Abg. **Marco Schreuder**, Die Grünen → Dr. **Elisabeth Steiner**, vorm. Richterin EGMR → NR-Abg. a.D. Mag.<sup>a</sup> **Terezija Stoisits**, Volksanwältin a.D. → Dr. **Peter Tischler**, SenPräs OLG Ibk i.R. → Univ.-Prof. Dr. **Hans Tretter**, Boltzmann-Inst. f. Menschenrechte → Univ.-Prof. Dr. **Alexander Van der Bellen**, Bundespräs. → Univ.-Lekt. Mag. **Johannes Wahala**, Ö. Ges. f. Sexualwissenschaft. → Univ.-Prof. Dr. **Ewald Wiedner**, Inst. f. Verf.- u. Verwaltungsrecht, Univ. Salzburg → Dr. **Mia Wittmann-Tiwald**, Präsidentin Handelsgericht Wien → Mag. **Gisela Wurm**, stv. Klubobfrau NR-Abg a.D., SPÖ

## Beim Schenken ans RKL denken!

Online Shoppen und kostenlos spenden!

Mit nur drei Mausklicks können Sie bei Ihrem Onlineeinkauf kostenlos für das RKL spenden:  
[www.shop2help.net/RKLambda](http://www.shop2help.net/RKLambda)

## Wir kämpfen für Deine Rechte!

Werde Mitglied und spende für unsere wichtige Arbeit

[www.rklambda.at/index.php/de/mitgliedschaft](http://www.rklambda.at/index.php/de/mitgliedschaft)  
Erste Bank AG AT622011128019653400

## RKL Rechtsberatung

durch qualifizierte JuristInnen: jeden Donnerstag 19-20 Uhr

in Kooperation mit und in der Beratungsstelle **COURAGE**,  
Windmühlgasse 15/1/7, 1060 Wien,  
Voranmeldung: 01/585 69 66. kostenlos – anonym



Medieninhaber, Hersteller, Herausgeber, Redaktion: **RECHTSKOMITEE LAMBDA** • Vereinigung zur Wahrung der Rechte aufgrund sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität, Linke Wienzeile 102, 1060 Wien, Tel/Fax 876 30 61, E-Mail [office@RKLambda.at](mailto:office@RKLambda.at); Website: [www.rklambda.at](http://www.rklambda.at); **Herstellungs- und Verlagsort:** Wien; **Erscheinungsdatum:** 4.10.2024; **Titelfoto:** Alex Jackman; **Layout:** Michael Hierner/[www.hierner.info](http://www.hierner.info)

Mündliche oder schriftliche Zitate sowie der Nachdruck einzelner Beiträge sind unter Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplars jederzeit gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. *Ius Amandi* ist die Zeitschrift des Rechtskomitees LAMBDA (RKL). Das 15-jährige Bestehen des RKL wurde am 2. Okt. 2006 mit einem historischen Festakt im Nationalrats Sitzungssaal des Parlaments in Wien gefeiert. Dieser weltweit ersten Ehrung einer LGBTIQ-Bürgerrechtsorganisation in einem nationalen Parlament wohnten unter den über 500 Teilnehmer:innen auch höchste Repräsentant:innen aus Justiz, Verwaltung und Politik bei. Ausführliche Dokumentation unter [www.RKLambda.at](http://www.RKLambda.at). Seit 2010 ist das RKL Mitglied der Grundrechteplattform der EU-Grundrechtagentur ([www.fra.europa.eu](http://www.fra.europa.eu)). 2016 wurde RKL-Präsident Dr. Helmut Graupner von der Wiener Landesregierung das Goldene Verdienstzeichen der Stadt Wien und durch den Bundespräsidenten das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik verliehen.